

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonntags abends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 8 Pfennige.

№ 20.

Sonnabend, den 9. März.

1872.

### Sachsen.

Bischofswerda, 6. März. Auch in unserer Stadt, sowie in vielen anderen Orten Sachsens, wurden heute Nachmittag 4 Uhr zwei Erdstöße von nicht unbedeutender Stärke verspürt; dieselben brachten die hiesige Einwohnerschaft in eine gewaltige, ängstliche Aufregung, aus verschiedenen Häusern flüchteten die Bewohner auf die Straße, einen Einsturz der Gebäude besüchtend. Das Schwanken der Möbel, Anschlagen von Hausglocken, Stehenbleiben von Wanduhren u. hörte man von vielen Seiten erzählen. Abends tobte ein gewaltiger Süd Sturm, dem ein herrlicher, warmer Märztag vorausgegangen war. Man weiß sich hier auch von einer nur annähernden Erberschütterung nicht zu erinnern. — Die obige Erberschütterung ist, soweit Nachrichten vorliegen, ungefähr um dieselbe Zeit in Prag, Börlitz, Weimar, Rudolstadt, Halle und Magdeburg, in Gera, Greiz, Altenburg, Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Löbau, Meissen, Grimma, Brandis, Colditz, Leisnig, Waldheim, Börlu b. Dahlen, Stollberg, in Dresden, Pirna, Freiberg, Schandau und Bodenbach beobachtet worden. Die Wahrnehmungen während derselben scheinen darin übereinzustimmen, daß ein unterirdisches, schweres Rollen den Vorgang begleitete. Die Richtung wird mehrfach als südlich-nördlich bezeichnet. — Am 5. März wurde ein Granitblock in der Form eines Kessels von bedeutender Größe und Schwere (224 Centner) durch unsere Stadt gefahren. Derselbe kam aus dem Polant'schen Steinbruch auf dem Grätzschken bei Demitz und wurde von hier aus per Bahn nach Freiberg in die chemische Fabrik von Schippan & Rötchen befördert. Derselbe wurde unter der Leitung des Granitlieferanten Herrn Spanke gefertigt und glücklich, theils 14spännig, theils 10spännig unter Mithilfe von circa 60 Menschen nach dem hiesigen Bahnhof gebracht.

— Ein Decret Sr. Majestät des Königs an die Stände, Eisenbahnen betr., geben wir des für unsere Stadt höchst wichtigen Inhaltes wegen wörtlich wieder: „Die städtischen Behörden zu Bischofswerda haben in neuester Zeit das Gesuch an die Regierung gerichtet, daß diese Stadt mit der südläufigen Staatseisenbahn durch eine Zweigbahn in Verbindung gesetzt werden möchte, wenn der frühere Plan, die

südläufiger Eisenbahn bei Bischofswerda in die sächsisch-schlesische Eisenbahn einmünden zu lassen, definitiv aufgegeben sein sollte. — Die Herstellung einer Verbindung der südläufiger Bahn mit der sächsisch-schlesischen bei Bischofswerda ist schon früher als zweckmäßig erkannt und in's Auge gefaßt worden. Auch liegen bereits seit längerer Zeit schon die generellen Vorarbeiten über diese Linie vor. Nach Ansicht der Regierung würde es sich empfehlen, den Bau der Verbindungsbahn zugleich mit dem Bane der Hauptbahn zur Ausführung zu bringen. Ob im Laufe der gegenwärtigen Finanzperiode noch dazu zu gelangen sein wird, würde von dem Fortgange des Baues der Hauptlinie abhängen. Die Kosten für die Herstellung der Verbindungsbahn lassen sich auf ungefähr 500,000 Thaler veranschlagen. Für den Fall, daß die Stände sich für den Bau der Linie auf Staatskosten entscheiden sollten, wird diese Summe noch nachträglich in das außerordentliche Staatsbudget für die Finanzperiode 1872/73 mit aufzunehmen sein.“

— Der hiesige Gewerbeverein, welcher stets bestrebt ist, durch Vorträge und Belehrungen zu bilden, auch schon viel für die hiesige Fortbildungsschule gethan hat, hat beschlossen, den 7. April d. J. mit dem am gleichen Tage abzuhaltenden Sonntagschul-examen eine öffentliche Ausstellung von Arbeiten, welche Lehrlinge hiesiger Gewerbetreibenden selbstständig gefertigt haben, gleichviel ob es Schüler der hiesigen Sonntagschule sind oder nicht, zu veranstalten. Es ist nicht genug anzuerkennen, daß der Gewerbeverein sich auch nach dieser Seite hin überaus nützlich macht, und wäre es nur wünschenswerth, daß den bereits über 50 sich gemeldeten Lehrlingen noch recht viele dieser wohlmeinenden Aufforderung Folge leisteten.

Dresden, 7. März. Gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr fand hier eine ziemlich starke 5—6 Secunden andauernde Erberschütterung statt, die nach den von uns eingezogenen Erkundigungen auch an allen Orten der Stadt bemerkt worden ist. Wir wandten uns deshalb an die höchste Stelle unserer Stadt, den Kreuzthürmer, um auch von da aus den gehabten Eindruck schildern zu hören und glauben wir hier die Eigenthümlichkeit erwähnen zu müssen, daß der eine Thürmer während des zufälligen

Siebenundzwanzigster Jahrgang.